WEIHNACHTEN 2016

www.kirche-kaldenkirchen.de

IMPULSE

FÜR KALDENKIRCHEN UND LEUTH

WIR SIND EINMALIG

Gemeindefest 2016

IM HERZEN JUNG GEBLIEBEN

50 Jahre Frauenkreis

LICHTER- UND GLAUBENSFEST

Presbyter Wilfried Becker

GEMEINDEBRIEF DER EVANGELISCHEN
KIRCHENGEMEINDE KALDENKIRCHEN

AUSGABE NR. 4
DEZEMBER 2016 – FEBRUAR 2017

IMPULSE

INHALT **WEIHNACHTEN 2016**

AM PULS DER GEMEINDE

ERSTER IMPULS

REFORMATIONSJUBILÄUM 2017 GOTTESDIENSTE FREUND UND LEID

- WIR SIND EINMALIG
  Gemeindefest mit buntem Programm 4
- 99 LUFTBALLONS 8

- MIT DEM GRILL ZUM GASOMETER 9
- MUSEUMSPARK ORIENTALIS 10
- VON JEDI-RITTERN UND ELFEN 12
- DIE ZAUBERFLÖTE 15
- IM HERZEN JUNG GEBLIEBEN 16
- DAS ETWAS ANDERE „SCHOKOTICKET“ 20
- SELBSTBESTIMMT IM ALTER LEBEN 21
- DAS BUCH DER BÜCHER 22
- MÄNNERKREIS 23
- IN WELCHER WELT LEBEN WIR? 24
- RHYTHMUS IM BLUT 27
- LICHTER- UND GLAUBENSFEST 28
- AUS DEM PRESBYTERIUM 30
- IM UNRUHESTAND 31

- VIELFALT UND REICHTUM DER KIRCHE 32
- REFORMATION IN DEN VIER KIRCHENKREISEN – TERMINE 34
- BETEN FÜR FAIRNESS 35
- GOTTESDIENST AN NEUJAHR 35
- GOTTESDIENSTE DEZEMBER 2016 BIS FEBRUAR 2017 36
- FREUD UND LEID 38

Reformation 2017
in den Kirchenkreisen Aachen · Jülich
Gladbach-Neuss · Krefeld-Viersen

TERMINE
ANSPRECHPARTNER

- WEIHNACHTSBASAR 39
- NEUJAHRSEMPFANG 40
- FRÜHSTÜCKSTREFF 40
- GEBURTSTAGSKAFFEE 40
- GEMEINDEKREISE UND GRUPPEN 41
- ANSPRECHPARTNER 42

SCHLUSSIMPULS

- WWW... WELT-WEITES WARTEN
  Warten und Erwarten 44

RUBRIKEN

- INHALTSVERZEICHNIS 2
- AUS DER SCHREIBSTUBE 3
- IMPRESSUM 43

AUS DER SCHREIBSTUBE

► **WO AUCH IMMER** man zur Zeit hinschaut – überall nur Verlierer !

Hillary Clinton verliert in den USA die Präsidentschaftswahl, unsere Borussia Spiel um Spiel (sogar gegen den FC Köln) ... und auch die allseits begehrte Toblerone verliert, nämlich die Hälfte ihrer Zacken.

Zwar bisher nur im Brexit-Land, aber wer weiß, ob uns die Halbierung der Gipfel der Genüsse nicht auch noch droht. „Toblerone-Gate“ beschäftigt jedenfalls die Netzgemeinde. Erste Vorschläge zur Nutzung des neuen Designs machen die Runde, z.B. als Toastständer.

Sie, liebe Leserinnen und Leser der IMPULSE, gehören jedoch eindeutig zu den Gewinnern. Denn unser Gemeindebrief hat nicht verloren, sondern gewonnen: an Format (+ 6 cm in der Breite), an Platz im Layout und auch an Themen: Bis zum 31. Oktober 2017 haben wir nämlich die Rubrik „Reformationsjubiläum 2017“ in das Heft aufgenommen und informieren Sie über alles rund um das Großereignis unserer Kirche.

Eine Frage bleibt dann noch: Was haben die IMPULSE und ein Mitbewerber der Toblerone gemeinsam? Richtig: quadratisch, praktisch, gut !

Wir wünschen Ihnen frohe Festtage und ein gesegnetes neues Jahr.

Die Redaktion

WIR SIND EINMALIG

Das Gemeindefest 2016 bot wieder ein buntes Programm und für jeden war etwas dabei

Egal, ob Tischfußballfreund, Rennfahrer auf der Carrerabahn, Hupfdohle oder Kuchenbuffetfräse – die vielen freiwilligen Helfer hatten sich wieder einiges überlegt, damit alle Besucher des Gemeindefestes auf ihre Kosten kamen. Kein Wunder, dass sich so mancher gar nicht entscheiden konnte, wohin es ihn zuerst ziehen sollte … Die richtige Einstimmung bot der Gottesdienst für Jung und Alt zum Thema „Einmaligkeit“

von
Pfarrer Andreas Grefen

Ein wunderschönes Gemeindefest bei sonnigem Wetter und mit vielen Besuchern feierten wir am 11. September.

Der Tag begann mit einem Gottesdienst für Jung und Alt zum Thema „Ich bin einmalig!“ in unserer Kirche. Anhand der Bildergeschichte von der Holzpuppe „Punchinello“ des Schriftstellers Max Lucado ging es um die frohe Botschaft, dass Christinnen und Christen sich nicht vom Urteil anderer Menschen abhängig machen müssen.
Wer Gott vertraut und mit ihm in Kontakt steht, muss sich nicht über die Zuweisungen anderer Menschen definieren, sondern kann von Zwängen befreit und mit einem gesunden Selbstwertgefühl seinen Lebensweg gehen.

Am Ausgang der Kirche bekamen die Gottesdienstbesucher dafür als Erinnerungszeichen einen „Liebesbrief Gottes“ mit auf den Weg.
Auf dem Festgelände rund um das Spielecafé war von vielen Helferinnen und Helfern mittlerweile alles vorbereitet, und für alle Altersgruppen war gut gesorgt:

Spiele für die Kinder bei den Pfadfindern im Garten hinter dem Jugendzentrum. Eine riesige Carrerabahn, auf der die Autos nur durch fleißiges Treten in die Pedale eines Fahrrads bewegt werden konnten, was einiges an Geschick und Koordination verlangte, damit die Rennwagen nicht aus der Kurve getragen wurden. So bildeten die Person auf dem Fahrrad und der „Profi am Steuer“ ein Team, das sich aufeinander abstimmen musste.

Die Hüpfburg befand sich wieder an bewährter Stelle. Es dauerte nicht lange, da hatten die ersten schon ihre Schuhe ausgezogen und wagten tollkühne Sprünge.

Gut gefüllt war auch der gemeindeeigene „Borussiapark“, wo sich bunt zusammengewürfelte Mannschaften und bestens eingespielte Teams zum Tischfußball einfanden. Unter den Zuschauern war ein stetes Kommen und Gehen. Es wurden zahlreiche Daumen gedrückt. Nicht nur für Außenseiter, wie die Paarung Wintzen/Schönfelder, sondern auch für manche (Geheim-)Favoriten, die früher die Segel streichen mussten,

„Ohne Holland spielen wir auf dem Gemeindefest?“ Natürlich nicht, die Oranje waren selbstverständlich wieder dabei ...

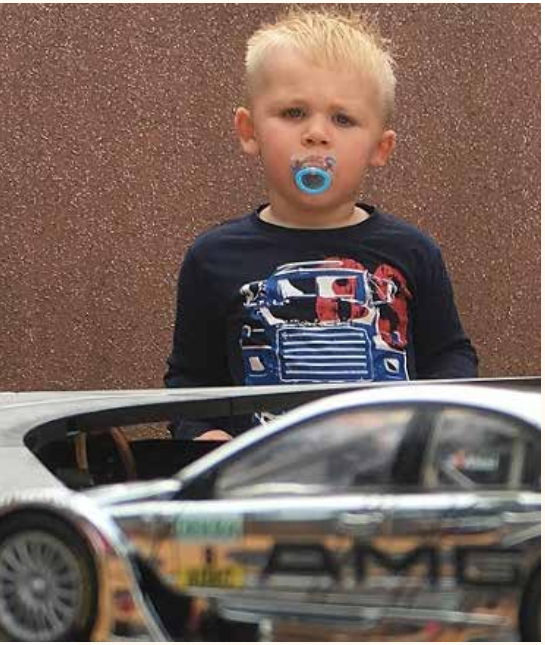


Foto links: Auf dem Weg von der Formel 0 zur Formel 1; **Foto rechts**: Die Drei von der Kasse

als ihnen lieb war. Ein Stand mit Waffeln und Zuckerwatte war ebenso wie das Kuchenbuffet Anlaufstelle für die zahlreichen „Leckermäuler“ unter den Besuchern.

Freunde der eher deftigen Kost zog es zielstrebig zu Schnitzel und Würstchen vom imposanten neuen Edel-Grill. Die ehrenamtlichen Grillmeister hatten dabei alle Hände voll zu tun. Bei manchem waren die Augen größer als der Magen, nicht verwunderlich angesichts des leckeren selbstgemachten Kartoffelsalates.

Eifrige Jäger und Sammler kamen am Trödelstand zum Zuge. Hier konnte in Ruhe gestöbert werden.

Im Saal führten Kinder der Offenen Ganztagsschule unter der Leitung von Elli Jongmanns und Ingrid Koziol noch einmal Auszüge aus dem Musical „Die Zauberflöte“ auf. Die „Streetwork Magic Group“ unter Leitung von Friedel Plöger gab anschließend Proben ihres „magischen Zauber-Repertoires“ zum Besten. Und unsere Kirchenmusikerin Ingrid Koziol lud die Besucher zum offenen Singen ein.

Ein weiterer Höhepunkt war auch in diesem Jahr wieder der Luftballon-Weitfliege-Wettbewerb. Fast 100 heliumgefüllte Luftballons wurden auf die Reise geschickt (siehe Kasten).

An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal herzlich bei allen Helferinnen und Helfern bedanken, die das diesjährige Gemeindefest zu einem so schönen Tag in fröhlicher Gemeinschaft haben werden lassen. ■

Foto links: Ob Speis', ob Trank, gemundet hat's, der Wertmarke sei Dank!

Foto unten: Die Jungs hatten alle Fäden in der Hand, auch wenn es vielleicht nicht so aussieht
Foto rechts: Das Runde muss in das Runde

99 LUFTBALLONS

... auf ihrem Weg zum Horizont hielt man – Gott sei Dank – nicht für UFOs aus dem All ! Nachdem die Ballons in den spätsommerlichen Himmel aufgestiegen waren, trieb sie der Wind nordwärts. Zehn Karten wurden von freundlichen Findern an uns zurückgeschickt. Die drei Gewinner sind:

► **ASTRID DOMMES** (69 Kilometer bis Hamminkeln): eine Fahrt mit dem Fesselballon für eine Person

► **CHRISTIAN KETELS** (67,5 Kilometer bis Mehrhoog): einen Gutschein über 30 € von der DM-Drogerie

► **FYNN SCHROEREN** (67 Kilometer bis Rees-Haffen): einen Kinogutschein über 20 € vom Corso-Filmtheater

MIT DEM GRILL ZUM GASOMETER

Eigentlich war für den Mitarbeiterausflug die Küste geplant, doch dann kam alles anders

von
Elli Jongmanns

Die „Nordsee-Expertin“ unter den Mitarbeitern verletzte sich leider, sodass die Wunder der Nordsee kurzerhand gegen die Wunder der Natur eingetauscht wurden. Aber zuvor musste noch der stattliche Gemeindegrill verstaut werden

Einmal im Jahr geht‘s zum Mitarbeiterausflug. Dabei wird das Ziel des Ausfluges von den Mitarbeitern festgelegt. Bereits im April gab es eine bunte Palette von Möglichkeiten, wir einigten uns auf das Ziel Nordsee.

Unsere „Nordsee-Expertin“ Angelika Witte plante für uns einen herrlichen Ausflugstag, aber manchmal kommt es anders als geplant. Unsere Reiseleiterin erlitt beim letzten Treppenstufensprung eine Bänderverletzung, sodass wir alle Pläne über den Haufen werfen mussten. Also: Plan B her.

Kurzerhand fiel die Entscheidung auf die aktuelle Ausstellung im Oberhausener Gasometer: „Wunder der Natur“.

Pünktlich um 9 Uhr schauten wir aus den Autofenstern des Gemeindebusses. Einen kleinen Zwischenstopp legten wir in Duisburg ein, um den neuen Grill fürs Gemeindefest zu kaufen. Leider passte dieser nicht in den Gemeindebus. Zum Glück gab es noch den Polo von Frau Zeller, für den das gigantische Paket kein Problem war.

Nun waren restlos alle Sitzplätze belegt und „kuschelig“ setzten wir die Fahrt bis Oberhausen fort. Unter fachkundiger Führung erfuhren wir, wie Tiere und Pflanzen die Erde zu einem einzigartigen Ort des Lebens gemacht haben. Großformatige Fotografien und überwältigende Filmausschnitte zeigten uns die faszinierenden schöpferischen Kräfte des Lebens. Höhepunkt der Ausstellung ist die Erde selbst. Im Innenraum des Gasometers wird unser blauer Planet zum Leben erweckt. Eine 20 Meter große Erdkugel schwebt im 100 Meter hohen Luftraum des Gasometers. Bewegte, hoch aufgelöste Satellitenbilder, detailgenau auf die Erdkugel projiziert, zeigen die faszinierenden Erscheinungen der Erdatmosphäre im Wechsel von Tag und Nacht und im Wandel der Jahreszeiten.

Beeindruckt rundeten wir den Tag mit einem chinesischen Abendessen ab ... und die Nordsee haben wir noch nicht aufgegeben. ■

EINTAUCHEN IN DIE WELT DER BIBEL

Ausflug der neuen Konfirmanden in den Museumspark Orientalis

Natur, Kultur und natürlich Religion erleben – das geht am besten im Museumspark Orientalis in Nijmwegen, einem Freilichtmuseum der ganz besonderen Art

von
Pfarrer Andreas Grefen

Zu Beginn ihrer Konfirmandenzeit waren 26 Jugendliche zusammen mit Jugendleiterin Angelika Witte und Pfarrer Andreas Grefen Mitte September im Museumspark Orientalis bei Nijmegen/Holland.
In diesem Freilichtmuseum werden

Dinge aus der Welt der Bibel sehr lebensecht dargestellt, sodass biblische Geschichten in der Zeit des Konfirmandenunterrichts besser nachvollzogen und verstanden werden können.

Die Jugendlichen hatten viel Spaß am Entdecken der verschiedenen Erlebnisorte wie z.B. einer Karawanserei, einem Schafstall aus biblischer Zeit, einem Garten mit besonderen Gewächsen des Landes Israel, einem jüdischen Dorf, einem Lagerplatz mit Beduinenzelten, einer Synagoge, einer Straße Jerusalems und vielem anderen mehr. ■

Die neuen Konfirmanden (**Foto unten**) studierten wissbegierig das Neueste aus der „alten Welt“ des Museums Orientalis (**Foto rechts**)

VON JEDI-RITTERN UND ELFEN

Kinder und Jugendliche erlebten aufregende Tage mit dem Spielecafé

Wie man ein Laserschwert schwingt, Fabelwesen mit Tusche auf das Papier zaubert oder ganz „Mädchen“ ist – rund um den Kulturrucksack gab es einiges zu erleben

von
Elli Jongmanns

Wer das Spielecafé besucht, kann sich auf einiges gefasst machen. Nicht von ungefähr ist es seit Jahren Anlaufpunkt für viele Jugendliche aus Kaldenkirchen. Aber auch in dem vom Land finanzierten und von der Stadt mit einigen Nachbargemeinden gemeinsam organisierten Projekt „Kulturrucksack“ mischt unser Jugendheim kräftig mit.

► KULTURRUCKSACK

In den Herbstferien konnten Jungen und Mädchen von 8 bis 14 Jahren unterschiedliche Angebote erleben. Auf dem Programm stand u.a. ein Tagesausflug zum Limburgs Museum in Venlo. Dort erlebten die Teilnehmer eine Zeitreise von der Steinzeit bis heute. Der Tag wurde mit einer Stadtführung und leckeren „frietjes“ beendet.
Eine weitere Fahrt führte nach Mönchengladbach zur Filmfigurenausstellung „star-wars“. Dort nahmen die Jugendlichen an einer Führung und einer „Ausbildung zum Jedi-Ritter“ mit Laserschwertkampf teil.

Der dritte Tag war ein Kulturangebot der anderen Art: „Willkommen in der AndersWelt“. Zeichnen ist eine besondere Ausdrucksform, um ganze Geschichten zu erzählen oder einen ganz kleinen Moment zu erfassen. In der „AndersWelt“ konnten eigene Fabelwesen kreiert werden und eine Geschichte erzählen lassen.

Schließlich haben wir noch einen Nähworkshop in den Herbstferien durchgeführt.

► KLETTERN IN DEN ARDENNEN

Seit vielen Jahren klettern wir einmal jährlich im Natuurpark Voncken in Belgien.
Viele Jugendliche sind seit Jahren

sich unter ihresgleichen einen schönen Tag zu machen.

Der Mädchentag ist eine Kooperationsveranstaltung der Nettetaler Jugendzentren und der Streetwork Nettetal.

Neben kreativen Angeboten gab es Infostände rund um die Berufsorientierung, aber auch Fragen zu Sexualtät wurden beantwortet.

Sportlich Interessierte konnten sich beim Bogenschießen versuchen, Kulinarisches aus allen Ländern gab es an diesem Nachmittag zu essen. ■

Die Mädels geben beim Trommeln den Takt vor (**Foto oben**); so manches Fabelwesen entstand auf Papier mit Farbe (**Foto rechts**)

von diesem Tagesausflug begeistert und erleben in schwindelerregender Höhe Ab- und Aufstiege in der Natur. Es ging in diesem Jahr auch hinab durch ein enges Schlupfloch in eine Höhle. Teamgeist und Mut waren an diesem Tag gefragt.

Danach gab es wieder die obligate Stärkung. Allen schmeckte das selbstgekochte Mittagessen und wohlbehalten brachten wir alle Teilnehmer wieder nach Hause.

► MÄDCHENTAG

Mehr als 100 Mädchen nahmen am diesjährigen Nettetaler Mädchentag im Jugendzentrum „Arche“ teil. Die Mädchen und jungen Frauen kamen aus Nettetal, Bracht, Brüggen, um

DIE ZAUBERFLÖTE

Das Kindermusical war ein voller Erfolg – sogar mehrfach

Nicht nur an der Grundschule, sondern auch in der Kirche und auf dem Gemeindefest war die Begeisterung groß

von
Elli Jongmanns

Im Schuljahr 2015/2016 wurde eine neue Theatergruppe der Gemeinschaftsgrundschule in der Offenen Ganztagsschule (OGS) mit der Evangelischen Kirchengemeinde Kaldenkirchen und dem Jugendzentrum Spielecafé gegründet.

Die Gruppe bildete sich aus 16 Jungen und Mädchen zwischen 6 und 10 Jahren, die ein Schuljahr lang das Kindermusical „Die Zauberflöte" von Harald Meyersick einstudierte.

Die Geschichte handelt von einem Musikwettbewerb an einer Schule, die auf sehr phantasievolle Weise umgesetzt wurde. Am 2. Juni 2016 wurde das Musical in der Gemeinschaftsgrundschule vor dem 1. und 2. Schuljahr sowie vor den Lehrern aufgeführt. Nach der erfolgreichen Schulaufführung gab es am 2. Juli 2016 eine öffentliche Aufführung in der Evangelischen Kirche in Kaldenkirchen, die an diesem Tag bis auf den letzten Platz gefüllt war. Außerdem traten die jungen Künstler anlässlich des Gemeindefestes auf.

Musikalisch wurde das Musical von der Organistin Ingrid Koziol am Klavier begleitet. Regie und Organisation übernahm Elisabeth Jongmanns. Die einzelnen Lieder unterstützte der Kinderchor der Kirchengemeinde und der Schule. Die etwa einstündige Aufführung zeigte eine gesanglich wie schauspielerisch perfekte Präsentation. Dabei überzeugte nicht nur Anna (Kim) in ihrer Hauptrolle, sondern auch alle Beteiligten in den zahlreichen Nebenrollen. Am Ende gab es Applaus und die Spendenkasse wurde reichlich gefüllt. ■

IM HERZEN JUNG GEBLIEBEN

Der Frauenkreis schaute gut gelaunt auf 50 Jahre zurück

Probleme mit dem Alter ? Die Teilnehmerinnen der Feier zum 50-jährigen Bestehen des Frauenkreises beantworteten diese Frage spielerisch mit einem Sketch von Ruth Scholz und Waltraud Wiegers sowie singend aus dem Buch der „Jungschar- und Teenagerlieder“. Der verdiente Beifall zeigte: Nicht nur das Leben, auch die Arbeit des Frauenkreises ist ein Fest

von
Manfred Wintzen

An sein 50-jähriges Bestehen erinnerte der Frauenkreis unserer Gemeinde mit einer Feier im Gemeindehaus.

Renate Zander, die den Mütterkreis von 1982 bis 2013 leitete, führte durch das Programm. Sie begrüßte 25 aktive und ehemalige Mitglieder und freute sich, dass Pfarrer Andreas Grefen gekommen war. Es sei etwas Besonderes, Gott 50 Jahre die Ehre zu geben, gleichzeitig aber auch ein Anlass zurückzuschauen. “Was haben wir in all‘ den Jahren gemacht?“ Selten sei es, dass ein kirchlicher Gemeindekreis so lange besteht.

Die Gründung ging auf eine Einladung des damaligen Pfarrer-Ehepaars Segschneider an alle Mütter zu einer Adventfeier zurück. Es erschienen so viele Mütter, dass ein ständiges Treffen beschlossen wurde. Bei den im Regelfall 14-tägigen Treffen stand und steht jeweils ein religiöses oder weltliches Thema auf dem Programm (zum Beispiel):

- Glauben, was ist das?
- Vater Unser
- Liebe nicht auf Rezept
- Kindererziehung
- Altenpflege
- Rose, Königin der Blumen
- Edelsteine (nach einer Fahrt nach Idar–Oberstein)
- Auch der beste Schuh hat Tücken

Der Frauenkreis mit den Pfarrern Fürhoff und Zander (**Foto links**) sowie Pfarrer Grefen (**Foto rechts**)

Wichtig war auch immer der jährliche ökumenische Weltgebetstag der Frauen, „es war ein herrliches Miteinander“.

Daneben wurde gesungen, gelacht und gespielt. Alwine Lohuis gründete den Bastelkreis und den Weihnachtsbasar, dessen Erlös traditionell für die Christoffel-Blindenmission bestimmt war. Rekordsumme war in einem Jahr 5.000 DM.

Es gab Autorenlesungen, Mundartabende und Theaterbesuche. Unvergessen blieben auch die Ausflüge nach Amsterdam, Brüssel oder Trier mit den vielfältigen Erlebnissen.

Im Mai fand regelmäßig der Spaziergang um den Wittsee statt, „um der Nachtigall zu lauschen“. Heute geht es stattdessen zum Essen in den Gasthof Galgenvenn, verbunden mit einem kleinen Spaziergang in die nähere Umgebung, „da das Älterwerden Spuren hinterlassen hat“.

Von Anfang an dabei war Dagmar Schmitz. Sie gestaltete ebenso wie Hella von Gierke (41 Jahre dabei) und Christel Korte viele Themen bei den Treffen des Mütterkreises. Frau Schmitz erzählte, dass sich anfangs 15-20 Frauen im Jugendheim getroffen haben. Es gab ein Sommerfest und einen Advent-Nachmittag mit Kindern, wobei der Sohn von Frau Schmitz den Weihnachtsmann spielte.

Besucht wurden Pfarrer Hans Fuchs (von 1969-1976 Pfarrer unserer Gemeinde) mit seiner Familie in Windeck-Langenberg und die Bundesgartenschau in Kassel. Legendär waren die von Küstergattin Schulz geschmierten Schmalzbrote und die Tupperware-Veranstaltungen.

Zu den Gründerinnen gehörte auch Erna Janßen, die berufsbedingt ausschied, aber bei der Feier anwesend war.

Für das Jubiläum hatte Frau Zander das Thema „Unser Leben sei ein Fest“ gewählt.

„Feste sind von Gott gewollt. Ein Leben ohne Feste geht nicht, das ist so wichtig wie Essen und Trinken. Die Festfreudigkeit der Kirchen ist recht unterschiedlich: in Abessinien ist jeder zweite Tag ein Feiertag, während heutzutage hier die kirchlichen Feiertage zumeist nur noch als arbeitsfreie Tage wahrgenommen werden. Aber weltliche Feste wie das Oktober- und Schützenfest, die „Karibische Nacht“ oder das „Frühlingsfest“ sind auch in Kaldenkirchen sehr beliebt.

Unser heutiges Fest zum Jubiläum ist ein Geschenk. Wer hält schon so lange zusammen?

Natürlich haben manche im Laufe der Jahre aufgehört, weil es ihnen nicht gefallen hat, es zu fromm war oder der regelmäßige Termin störte. Für mich war es eine lange Strecke, 34 Jahre in Kaldenkirchen mit ‚meinen Mädels' vom Frauenkreis und der Frauenhilfe. Die Frauen kamen häufig traurig hierhin, gingen dann nach dem Treffen mit leuchtenden Augen nach Hause".

Renate Zander sang zur Gitarre verschiedene Lieder, teilweise am Klavier begleitet von Ruth Scholz. Dass man im Herzen jung geblieben war, zeigte die Auswahl der gemeinsam gesungenen Lieder, die alle aus dem Buch „Jungschar- und Teenagerlieder" stammten.

Pfarrer Andreas Grefen knüpfte an das Thema Feste an und ging auf das Festjahr 2017 „500 Jahre Reformation" ein. Die Rheinische Landeskirche hat dazu ein eigenes Thema mit einem Gedicht von Hanns Dieter Hüsch gewählt: „Ich bin vergnügt, erlöst, befreit".

Vergnügt = gelassen sein, mein Leben verdanke ich Gott; erlöst = Sache des Glaubens, Jesus hat den Tod an Ostern überwunden; befreit = Art und Weise, wie wir leben. Befreit sein im Wissen, etwas zu Gottes Ehre zu tun.

Das Gedicht drücke aus, was evangelisch sein bedeutet, gleichzeitig aber auch, dass der Kern unseres Glaubens evangelischen und katholischen Christen gemeinsam ist. Evangelisch sein definiert sich heute

nicht mehr in der Abgrenzung von katholischen Christen, sondern in der Betonung der großen Gemeinsamkeiten.

Der Pfarrer dankte Frau Zander und allen Mitgliedern, die dem Mütterkreis so lange treu geblieben sind und wünschte noch viele gemeinsame Jahre.

Bei Kaffee und Kuchen wurde lebhaft in Erinnerungen geschwelgt. Viel Beifall bekamen Ruth Scholz und Waltraut Wiegers für ihre beiden Sketche „Auf dem Traumschiff" und „Probleme mit dem Alter".

Zum Schluss dankte Renate Zander allen für die Teilnahme an der schönen Veranstaltung. Wie jedes Mal am Ende wurde das Lied „Gib uns Frieden jeden Tag" gesungen. Pfarrer Andreas Grefen schloss mit Gebet und Segen. ■

DAS ETWAS ANDERE „SCHOKOTICKET“

Einen süßeren Ausflug kann frau sich kaum vorstellen

Ob Schokolade tatsächlich Gottes Entschuldigung für Brokkoli ist oder einfach nur die Kleidung schrumpfen lässt – egal: Die Damen des Besuchsdienstkreises hatten sich für ihren Ausflug nach Köln ein besonderes Ziel ausgesucht: das Schokoladenmuseum

von
Pfarrer Andreas Grefen

Der Höhepunkt der Versuchung wartete mitten in Köln: Am 12. August machten sich die Mitarbeiterinnen des Besuchsdienstkreises zu einem Tagesausflug in die Domstadt auf.

Mit dem Gemeindebus und zwei PKW – so groß war das Interesse an dem Ausflug – ging die Fahrt zunächst in die Kölner Innenstadt zum Schokoladenmuseum, wo die Gruppe eine hervorragende Führung durch das Museum erhielt.

Eine junge Mitarbeiterin brachte uns in einem spannenden historischen Rückblick die Welt des Kakaoanbaus und der Schokoladenproduktion in ihrer Kulturgeschichte näher und stellte uns beim Rundgang durch das Museum auch verschiedene Kakao- und Schokoladensorten vor.

Natürlich durfte dabei auch ausgiebig Schokolade verkostet werden. Bei einem Rundgang durch die Produktionsanlage wurde besonders der „Schokoladenbrunnen“ bestaunt.

Im Anschluss an die „süße Bildungsreise“ spazierten wir an der Rheinpromenade entlang zur Anlegestelle der Köln-Düsseldorfer Deutsche Rheinschifffahrt.

Mit einem Ausflugsboot schipperten wir eine gute Stunde über den Rhein und genossen bei Kaffee und Kuchen die Aussicht auf die Kölner Innenstadt vom Wasser aus, bevor es auf die Rückreise nach Kaldenkirchen ging. ■

SELBSTBESTIMMT IM ALTER LEBEN

Die ZWAR-Gruppe Nettetal beim Männerkreis

Die ZWAR-Gruppe „Wohnen und Leben im Alter“ ist begehrter Ansprechpartner nicht nur für Ältere, sondern für alle Ratsuchenden, die Antworten auf die Frage suchen, worauf man in der zweiten Lebenshälfte achten muss. Davon konnte sich auch der Männerkreis im Oktober überzeugen

von
Horst Kleine

Wir alle werden älter, das steht fest und daran lässt sich auch nichts ändern. Und mit dem Alter kommen auch die gesundheitlichen Probleme und Beeinträchtigungen. Dann benötigt man Hilfe.

Zu diesem Thema hatten wir Herrn Volker Theißen von den ZWAR-Gruppen Nettetal (Zwischen Arbeit und Ruhestand) eingeladen. Herr Theißen und sein Team beschäftigen sich seit 2006 mit dem Thema „Wohnen und Leben im Alter“ und sie sprechen vor allem die Altersgruppe ab 50 Jahre an.

ZWAR kümmert sich um Informationen zum selbstbestimmten Leben und Wohnen im Alter. Sie machen Vorschläge, wie Menschen mit Behinderung bauliche Maßnahmen vornehmen können, beraten die Menschen, wie man Energie sparen kann.

Sie weisen die Betroffenen darauf hin, welche Hilfsmittel bei welchen Behinderungen zur Verfügung stehen und wie man sie erlangen kann. So zum Beispiel der Hinweis darauf, dass ein Treppenlift auch gebraucht erworben werden kann.
Schon beim Bau eines Hauses sollten Bauherren an das Alter denken und über späteres barrierefreies Wohnen nachdenken und dieses mit einplanen.

Es gibt viele Möglichkeiten für das sichere und bequeme Leben im Alter: Wohngemeinschaften, Wohnprojekte mit altersgerechten Wohneinheiten, betreute Wohnanlagen.

So wies Herr Theißen u.a. darauf hin, dass im Nettetaler Rathaus an einem Aushang stets geeignete Wohnungen angeboten werden. Bei Bedarf stehen Herr Theißen und sein Team gerne zur Verfügung unter der Telefonnummer 02153/5375. Interessierte können sich auch an die Seniorenberatung der Stadt Nettetal wenden (Informationen über www.nettetal.de).

Herrn Theißen gebührte der Dank für seinen informativen Bericht beim Männerkreis. ■

DAS BUCH DER BÜCHER

Der Männerkreis informierte sich im November über 3.000 Jahre Bibel

Eigentlich ist sie gar kein Buch, sondern eine ganze Bibliothek: die Bibel, aus dem Griechischen „das Buch“. Sie setzt sich aus 66 einzelnen Büchern zusammen und bringt der Menschheit seit vielen Jahren in 800 Sprachen die frohe Botschaft nahe

von
Horst Kleine

Nach der Begrüßung der Anwesenden, einem Gebet und Lied warteten die Männer des Männerkreises gespannt auf die Ausführungen unseres Pfarrers Grefen zum Thema: „Die Bibel – seit 3.000 Jahren“.

Ich kann hier nur mit einfachen Worten wiedergeben, was ein studierter Pfarrer über die Bibel zu berichten hat. Pfarrer Grefen versuchte, uns die Entstehung und Übersetzung der Bibel anschaulich und kundig zu erklären.

Die Bibel (griechisch Biblos – das Buch) ist das meistübersetzte Buch der Welt und wurde in Gänze in ca. 800 Sprachen übersetzt. Sie entstand etwa in der Zeit zwischen 1000 vor Christus und 90 nach Chr. und entspricht dem Weltbild jener Zeit.

Eigentlich ist die Bibel aber gar kein Buch, es ist eine Bibliothek. Sie setzt sich aus 66 Büchern und Schriften zusammen, davon 39 im Alten Testament und 27 im Neuen Testament.

Die Bibel ist Gotteswort und Menschenwort zugleich. Sie ist Ur-

kunde des Glaubens, weil sie von den Erfahrungen der Menschen mit Gott erzählt. Das „Alte Testament“ (Hebräische Bibel) ist die Bibel des Judentums. Man unterteilt sie in:

- Geschichtliche Bücher, hier wird die Geschichte des Volkes Israel erzählt (z.B. Mosebücher, Samuelbücher, Esra u.a.)
- Die Bücher in dichterischer Form enthalten Gebete, Lieder und Gedichte des Volkes Israel (Hiob, Psalmen).
- Die Bücher der Propheten: Propheten verkünden Gottes Willen, klagen Missstände an und trösten die Menschen.

Das „Neue Testament“ beinhaltet:

- Geschichtliche Bücher - sie erzählen die Geschichte von Jesus. Die Apostelgeschichte erzählt von den ersten Christen und den Missionsreisen des Apostels Paulus.
- Die Briefe: In den Briefen des Paulus z.B. an die Römer und übrige Briefe wollen Paulus und andere Persönlichkeiten den Glauben der ersten christlichen Gemeinden in Kleinasien, Griechenland und Italien stärken.
- Das prophetische Buch: In der Offenbarung Johannes tröstet Johannes verfolgte Christen. In einer Vision schaut er die neue Welt Gottes am Ende der Zeit.

Martin Luther übersetzte 1521 die Bibel auf der Grundlage des hebräischen und des griechischen Urtextes in die deutsche Sprache.

Neben der Lutherbibel gibt es weitere urtextnahe und wortgetreue Bibelübersetzungen, z.B. die katholische „Einheitsübersetzung“ und die jüdische Übersetzung der Hebräischen Bibel von Leopold Zunz. Pfarrer Grefen hatte mehrere Bibeln mitgebracht und zitierte daraus einige Übersetzungen im Vergleich: aus der neuen Revision der „Lutherbibel“, der „ökumenischen Einheitsübersetzung“, der „Bibel in gerechter Sprache“ und der „Volxxbibel“, einer Bibelübersetzung in „Jugendsprache“. Es sind da schon große sprachliche Unterschiede herauszuhören.

1948 entdeckte ein Ziegenhirt in der Nähe der Ruinenstätte Kirbet/Qumran (Kumran) im Westjordanland in einer Felsenhöhle Schriftrollen aus dem antiken Judentum.

Weitere Schriftrollen wurden in den Folgejahren entdeckt, sie umfassen ca. 15.000 Fragmente, die von mindestens 500 Schreibern zwischen 250 vor Christus bis 40 nach Christus geschrieben wurden. Sie alle weisen eine weitgehende Übereinstimmung mit dem bis dahin bekannten Text der biblischen Bücher auf.

Bis heute versuchen Experten, diese Fragmente zu ordnen, zu übersetzen und zu ergänzen.

Pfarrer Grefen zeigte uns zu seinen Ausführungen Bilder von der Fundstelle und von diesen Schriftrollen.

Rechtzeitig zum 500. Reformationsjahr kann die jetzt ganz neu überarbeitete Lutherbibel im Buchhandel erstanden werden. Auch für das Gemeindehaus sind 15 Bibeln der neuen revidierten Lutherbibel angeschafft worden.

Wir danken Pfarrer Grefen für diesen informativen und spannenden Vortrag. ■

MÄNNERKREIS

► **WOLFGANG GEROLD** wies darauf hin, dass er aus Gesundheitsgründen als Vorsitzender des Männerkreises nicht mehr zur Verfügung steht. Erich Both als Sprecher des neugewählten Männerkreis-Vorstandes dankte ihm für die hervorragend geleistete Arbeit. Wolfgang wird, wann immer er in der Lage ist, weiterhin an den Treffen des Männerkreises teilnehmen.

IN WELCHER WELT LEBEN WIR ?

Vom Warten und Hoffen der Flüchtlinge

Die Verfasserin, Mitglied unseres Kirchenchors, legt auf Grundlage ihrer Erfahrungen aus der ehrenamtlichen Arbeit mit Flüchtlingen ein leidenschaftliches Plädoyer für christliche Mitmenschlichkeit vor. Wir drucken eine gekürzte Fassung ihres Beitrags aus dem Gemeindebrief der katholischen Nachbarpfarre St. Clemens ab

von
Elvire Kückemanns

Überall in der Welt herrscht Krieg, deshalb sind überall Menschen auf der Flucht.

Die Gewalt gegen Menschen aus anderen Nationen, Kulturen und Kontinenten hat Hochkonjunktur: in unserem Land, in Europa und in der Welt!

Auf der ganzen durchgerüttelten Erde müssen sich Menschen in Sicherheit bringen. Flüchtlingslager wie Idomeni – und davon gibt es viele – sind höllengleiche Abgründe, deren Schrecklichkeit wir Verschonte gar nicht ermessen können.

Viele Menschen, die Kinder nicht zu vergessen, die solche oder andere Höllen durchlebt und überlebt haben, sind im vorigen Jahr in Nettetal und in Kaldenkirchen angekommen. Sie waren zwar erschöpft, aber voller Hoffnung und Tatendrang und sie glaubten fest an eine sichere Zukunft hier unter und mit uns.

Sie bekamen Zuwendung, ein Dach über dem Kopf, Kleidung und bestmögliche Hilfe durch die äußerst engagierten Angestellten der Stadt Nettetal und durch viele viele Ehrenamtler. Mit den Handys können sie zwar Kontakt zu ihren Lieben halten, aber die Ungewissheit zerrt täglich an ihnen.

Inzwischen sind seit ihrer Ankunft hier viele Monate vergangen. Nach wie vor ist für das körperliche Wohl und für ein Bett und Lebensunterhalt nach besten Kräften gesorgt.

Aber wie steht es um die Seelen dieser Menschen? Was ist aus ihrer seelischen Verfassung geworden?

Viele Flüchtlinge sind traumatisiert, Erwachsene wie Kinder. Aber traumatisierten Seelen ist nur über den Weg des Redens, der Sprache zu helfen. Diese müssen sie aber zuerst lernen.

Wir Hiesige müssen uns die Wohnsituation der Flüchtlinge vor Augen halten: die meisten Flüchtlinge, in der Regel junge Männer, wohnen in den Unterkünften in Mehrbettzimmern zusammen mit anderen Männern, die sie vorher nicht kannten.

Sie schlafen in Etagenbetten und bewahren ihren Besitz in einem schmalen Spint auf. Auf jeder

Bettkante sitzt also sozusagen seit Monaten ein trauriges Schicksal, ein Entwurzelter, der sich fragt, wie es wohl weitergehen mag.

Sie warten und warten und warten und warten.

Viele dürfen nicht arbeiten, sind zur Untätigkeit verdammt. Viele büffeln Deutsch und geben sich große Mühe, vorwärts zu kommen. Sie möchten sich integrieren, möchten Anschluss. Aber das Warten zermürbt sie langsam. Das Warten auf das begehrte Interview, das eines Tages darüber entscheiden wird, ob sie bleiben oder nicht bleiben dürfen.

Für viele Flüchtlinge, die den Verheißungen krimineller Schleuser geglaubt haben, sind Träume von einem schönen Leben jäh zerplatzt. Sie sind Versprechungen auf den Leim gegangen, die besagten, dass Familien und Verwandte bald nachkommen und hier ein Leben in Frieden und Wohlstand beginnen können.

Jetzt sitzen sie hier und wissen längst, dass das nicht sein wird. Aber was wird denn sein ? Es sind soo... viele Hindernisse zu nehmen, dass so mancher inzwischen resigniert. Schulabschlüsse, Berufszeugnisse oder Studiengänge werden nicht ohne weiteres anerkannt.

Die Flüchtlinge haben ihr ganzes bisheriges Leben hinter sich gelassen – aber: ein neues ist noch lange nicht in Sicht! Nicht einmal eine Idee davon. Stattdessen immer das Warten und Warten und Warten.

Hat etwa ein Flüchtling einen Arbeitsplatz, heißt es, dass er diesen einem Deutschen wegnimmt.
Hat er keinen, „liegt er den Deutschen auf der Tasche“.

Viele Ehrenamtler helfen beim Vermitteln der deutschen Sprache. Den Kindern wird an den Schulen geholfen – auch da sind zusätzliche Ehrenamtler.

Die Schulen müssen Enormes leisten, und sie tun es! Die meisten Flüchtlinge aus den Kriegsgebieten sind wissbegierig und dankbar, wenn man ihnen den deutschen Alltag erklärt, Umgang mit Mädchen und Frauen, Pünktlichkeit, jahreszeitliche Feste usw. So werden in Kürze anstelle des Deutschunterrichts die beiden Kaldenkirchener Kirchen besichtigt sowie ein wenig „Heimatkunde“ betrieben.

Alle Ehrenamtler stellen gleichermaßen fest, dass der Umgang mit den Flüchtlingen bereichernd ist! Langsam aber sicher beruht vieles auf Gegenseitigkeit – wir lernen alle.

Ja, es stimmt, dass wir Christen unser Land mit vielen Moslems teilen müssen. Das sind wir nicht gewohnt. Im christlichen Rheinland fühlten wir uns immer „ungestört“.

Aber warum haben wir Christen solche Angst vor den Moslems? Könnte es daran liegen, dass wir das Christsein vernachlässigt oder verlernt haben? … und deshalb in Sorge sind, etwas zu verlieren, was uns als selbstverständlich erschien?

Plötzlich fühlen wir uns herausgefordert. Aber: ist es möglich, dass die, die wir als Herausforderer ansehen, uns gar nicht herausfordern wollen, sondern nur friedlich ihren Glauben, ihre Überzeugung leben wollen, genauso wie wir?
Wie dem auch sei.... Wir jetzigen Christen sollten als Nachfolger unseres Glaubensstifters Jesus wieder entschlossener und mutiger klarstellen, dass wir Christen sind. Vorurteilen entgegentreten, das ist jetzt gefragt.

Ja – es stimmt, dass wir alle durchaus Grund zur Sorge haben und dass viele bisher ungekannte lebenswichtige Fragen Antworten brauchen. Leider sind aber diese Antworten nicht einfach zu finden - beileibe nicht! Angesichts der Renaissance gewissen Gedankengutes und der sich breitmachenden Gewaltbereitschaft sollten wir aufstehen und Hasstiraden und fremdenfeindlichen Parolen entgegentreten. Couragiert und engagiert unseren Glauben so leben und verteidigen, wie Jesus es uns vorgelebt hat. Mit Strahlkraft. Eben jesusgemäß. Das wär‘s doch!

Eigentlich kann niemand mehr von sich sagen, unpolitisch zu sein. Diese Zeiten sind politisch! Wir dürfen nicht glauben, der Krieg sei „nur nebenan“. Er ist auf vielfältige Weise mitten unter uns.

Das Kernproblem, das es zu lösen gilt, ist über ganz Europa verteilt: Es geht um den Erhalt der Menschlichkeit, um Moral. ■

RHYTHMUS IM BLUT

Das Duo JanDi spielte Stimmungsvolles von Gershwin

Der Kirchraum erstrahlte in wunderbar getöntem Licht, damit die Musik nicht nur akustisch zur Geltung kam – viel Arbeit im Vorfeld, damit alles zusammen passt

von
Heike Zeller

Bereits zum fünften Mal konnte ich ein Konzert des Kulturkreises der Wirtschaft begleiten.

Die Vorbereitungen beginnen bereits am frühen Morgen mit der Verkabelung und dem Aufbau der Beleuchtung, der Anlieferung des Flügels, das Umräumen von Bestuhlung und Altar. Organisatorische Fragen müssen geklärt werden, Bänke werden reserviert. Nachmittags wird der Flügel gestimmt, die Beleuchtung überprüft.

Dann kommen die Künstler und proben im Räuberzivil. So kann man sich schon auf die Musik einstimmen! Dann Kartenverkauf, viele Hände werden geschüttelt. Ca. 100 Besucher nehmen Platz.

Nach all den Vorbereitungen geht es dann endlich los: Um Punkt 19 Uhr leuchtet der Kirchraum abwechselnd in verschiedenen Farben, am Schönsten ist das Blau, passend zur „Rhapsodie in Blue“.

Des weiteren wurden gespielt „Ein Amerikaner in Paris“, drei sehr individuelle Preludes, Songs mit fantasiereichen Soli sowie Themen aus „Porgy and Bess“. Dazu gesellten sich noch Songs wie „Shall we Dance“, Artie Shaws Concerto for Clarinet und „I got the Rhythm“.

Die Zuschauer waren hellauf begeistert, nach mehreren Zugaben endet das Konzert um 21 Uhr.

Anschließend sind wieder viele Helfer da, denn alles muss aufgeräumt und an seinen Platz gebracht werden, denn am nächsten Morgen soll der Gottesdienst pünktlich um 10 Uhr stattfinden.

Ich freue mich schon auf das nächste Konzert am 14.10.2017. Mal sehen, was der Kulturkreis Schönes ausgewählt hat. ■

LICHTER- UND GLAUBENSFEST

Vorstellung der anderen Hälfte der „Beckers“ im Presbyterium

Der Elektroinstallateur Wilfried Becker setzt nicht nur unsere Kirchengemeinde ins rechte Licht, sondern er ist auch unersetzlich bei den Gemeindewanderungen oder den Fahrten der katholischen Pilgerjugend

von
Manfred Wintzen

Wilfried Becker ist seit 2012 Mitglied des Presbyteriums. Er wurde am 11. Januar 1956 in Göttingen geboren. Als sein Vater, von Beruf Strumpfwirkmeister, eine Stelle in einer Strumpffabrik in Kaldenkirchen erhielt, zog die Familie 1961 nach dort um.

Sohn Wilfried, der keine weiteren Geschwister hatte, besuchte die Grund- und später die Gemeinschaftshauptschule. Im Alter von 14 Jahren verließ er die Schule mit Hauptschulabschluß.

Durch Vermittlung seiner Mutter begann er 1970 eine Lehre als Elektroinstallateur bei der Firma Wende in Kaldenkirchen.

Starb bereits 1966 sein Vater, so folgte ihm die Mutter 1971, so dass Wilfried mit 15 Jahren Waise war.

Dankbar ist er dem damaligen Pfarrer Hans Fuchs, der sich sehr für ihn einsetzte. Er war es auch, der in Gesprächen mit der Familie Siebert deren Einverständnis einholte, Wilfried in ihre Familie aufzunehmen. Nach einer kurzen „Eingewöhnungsphase“(für beide Seiten), lernte er schnell die Lebendigkeit und die Harmonie in der Familie von Arno und Gertrud Siebert schätzen.

Im Januar 1974 legte er nach Abschluss der Lehre und Berufsschule die Gesellenprüfung ab, arbeitete weiter bei der Firma Wende. 1976/77 leistete er die damals üblichen 15 Monate Wehrdienst bei der Bundeswehr ab.

Zu den drei Jungen, von denen noch einer mit im Haushalt lebte, und den fünf Mädchen in der Familie gehörte auch Tochter Marianne. Erst 1981 begannen Wilfried und Marianne hin und wieder zu zweit auszugehen. Daraus entwickelte sich dann mehr und so wurde 1983 standesamtlich und 1984 kirchlich geheiratet.

Ab 1984 besuchte er die Meisterschule bei der Abendschule in Krefeld und bestand 1988 die Meisterprüfung in Düsseldorf.

1992 übernahm Wilfried Becker nach der Zurruhesetzung des Eigentümers die Firma Wende.
Seit 2011 hat die Firma Elektro Bekker ihren Sitz an der Ravensstraße. Drei ständige Mitarbeiter als Monteure, seine Ehefrau und jeweils ein Auszubildender gehören zur Firma. Stolz ist Wilfried Becker darauf, dass bisher alle „Azubis“ ihre Prüfungen bestanden haben und dass man zwei Auszubildende weiterbeschäftigen konnte, die heute schon Familienväter sind.

In seiner Freizeit hört er gerne Musik, wandert und reist gerne mal mit seinen Freunden, mal mit seiner Frau, im Herbst mit der kath. Pilgerjugend nach Trier (als Fahrer), mal mit den Wanderern unserer Gemeinde auf der Gemeindewanderung, oder liest Bücher, insbesondere Krimis. In seinem Bücherregal stehen u. a. alle Eifel – Krimis von Jacques Berndorf. Bei Einzelaktionen wie z. B. dem Aufbau für das Gemeindefest macht er gerne mit.

Wilfried Becker liebt die lebendige Atmosphäre in den Gottesdiensten, und ist zur Zeit stellvertretender Baukirchmeister und Beauftragter für Arbeitssicherheit und Umweltschutz.
Die Arbeit im Presbyterium bereitet ihm viel Freude, da es eine gute Gemeinschaft ist, mit der er gerne zusammenarbeitet. ■

WILFRIED BECKER

▶ **GEBOREN** am 11. Januar 1956 in Göttingen, verheiratet mit Marianne Becker, geb. Siebert
▶ nach dem Schulabschluss **AUSBILDUNG** zum Elektroinstallatueur, seit 1992 selbständig mit fünf Mitarbeitern
▶ seit 2012 im **PRESBYTERIUM,** u.a. als stellvertretender Baukirchmeister
▶ **HOBBIES:** lesen, Musik hören und wandern

AUS DEM PRESBYTERIUM

► **ANGELIKA WITTE** (Foto) ist am 6. November im Gemeindegottesdienst zur ehrenamtlichen Mitarbeit in der Notfallseelsorge im Evangelischen Kirchenkreis Krefeld-Viersen beauftragt worden.
Frau Witte wird künftig gemeinsam mit Pfarrer Grefen an zwei Wochen in jedem Jahr die Notrufbereitschaft der Notfallseelsorge im Bereich des Kreises Viersen übernehmen. Die Leitstelle der Feuerwehr in Viersen benachrichtigt über einen Rufmelder rund um die Uhr den diensthabenden Notfallseelsorger, wenn zum Beispiel bei Großschadensfällen wie Unfällen, Bränden o.ä. oder bei häuslichen Krisensituationen wie plötzlichen Todesfällen, Suiziden o.ä. eine Begleitung durch eine Seelsorgerin oder einen Seelsorger vonnöten ist. Auch bei der Überbringung von Todesnachrichten an Angehörige begleitet der diensthabende Notfallseelsorger die Polizei.
Dabei geht es in der Gesprächssituation vor allem um das schlichte Da-Sein für die betroffenen Menschen durch Zuhören, Beraten, und Trösten, da die Rettungskräfte wie Feuerwehr, Polizei, Notarzt und Rettungsdienst nicht die Zeit haben, in einer Krisensituation solange bei den betroffenen Angehörigen zu verbleiben, bis eine Stabilisierung der Situation (etwa durch die Ankunft von Angehörigen) eingetreten ist.
Wir wünschen Frau Witte Gottes Segen und seinen guten Geist für diese wichtige Aufgabe in der Notfallseelsorge!

► FAHRRADDIEBE WIEDER UNTERWEGS

Leider wurde während eines Sonntagsgottesdienstes ein Fahrrad im Innenhof vor unserer Kirche gestohlen.

Das Schloss des Fahrrads wurde aufgebrochen. Besonders bitter: Das Fahrrad war nicht versichert.

Wir bitten alle, die zu unseren Gemeindeveranstaltungen mit dem Fahrrad kommen und es vor unseren Gebäuden abstellen, um entsprechende Vorsichtsmaßnahmen.

Räder sollten immer mit einem oder besser mit zwei stabilen Schlössern angekettet sein. Au-

ßerdem bitten wir Sie zu prüfen, ob Ihr Fahrrad ggf. im Rahmen einer Hausratversicherung gegen Diebstahl versichert ist oder versichert werden kann. Wir können mit unserer kirchlichen Sammelversicherung leider keinen Versicherungsschutz anbieten für Fahrräder, die im „öffentlichen Raum“ – also vor den Gebäuden und auf dem Gehweg – abgestellt werden. ■

► DANK DEM UNBEKANNTEN SPENDER

Zum wiederholten Male erreichte uns in einem Briefumschlag in unserem Gemeindebüro eine großzügige Spende von einem unbekannten Spender, der offenbar gerne anonym bleiben möchte. Wir bedanken uns auf diesem Wege ganz herzlich für die Spende, die wir wunschgemäß für die Spielmobilarbeit unseres Streetworkers Friedel Plöger nutzen und davon Spielgeräte anschaffen werden. ■

IM UNRUHESTAND ...

... gibt es noch viel zu tun

Predikant Jan van den Berg aus unserer ehemaligen Partnergmeinde Brasschaat denkt noch lange nicht daran, die Hände in den Schoß zu legen. Bücher schreiben, das Promotionsstudium beenden und nach Brasilien ziehen – gut, dass der Tag nur 24 Stunden hat

von
Manfred Wintzen

Seit Januar 1995 war Jan van den Berg Pfarrer unserer langjährigen belgischen Patengemeinde Brasschaat-Kapellen-Antwerpen (Ekeren).

Obwohl die Partnerschaft nach einem gemeinsamen Beschluss des dortigen Kirchenrats und unseres Presbyteriums seit 1990 ruhte, kam es noch zu manchen Begegnungen.

1996 war das Presbyterium beim Festgottesdienst zur Einweihung der renovierten Kapelle „De Olijftak“ vertreten, 1997 war Predikant Jan van den Berg mit einer Delegation beim Festgottesdienst aus Anlass des 325-jährigen Bestehens unserer Kirche dabei.

Schließlich verband der Kirchenchor einige Male seinen Jahresausflug nach Antwerpen mit Gesang im dortigen Gottesdienst.

Zum 31. Oktober 2016 geht Jan van den Berg in den Ruhestand und wird von seiner Gemeinde am 30. Oktober in einem Festgottesdienst verabschiedet.

Im Gemeindebrief „Kapelbode“, den wir monatlich erhalten, blickt er auf seine Zeit in Brasschaat zurück, die am 22. Januar 1995 begann.

So hat er in fast allen seitdem erschienenen 236 Ausgaben des „Kapelbode“ etwas geschrieben – von Meditationen bis zu Berichten aus der Gemeinde.

„Ich habe hier mit viel Freude gearbeitet, viele Menschen kennengelernt, zahllose Namen an mir vorbeiziehen sehen. Ob Taufen, Trauerfeiern, Gottesdienste oder Trauungen, Besuche und Besprechungen, alles war dabei. Dankbar bin ich für die vielen guten Kontakte und – sollte in der Vergangenheit etwas missglückt sein – bitte ich aufrichtig um Entschuldigung.“

Verschiedene Anfragen, ob er sich nun langweilen werde, verneint er. Zunächst liefert er seine vielen Bücher ab, fährt mit seinem Promotions-Studium in Leiden fort und wird nach dem Hausverkauf umziehen.

Außerdem möchte er einen Teil des Winters in Brasilien verbringen, dem Heimatland seiner Frau.
„Und das alles, so es der Herr will und wir leben. Ihr werdet mich von Zeit zu Zeit in der Kapelle sehen. Mit dankbaren Grüßen, Ds Jan van den Berg.“

Über die Nachfolge ist noch nicht entschieden. Die Mitglieder der Berufungskommission haben Gottesdienste der drei Bewerber besucht, die seit September zu Probepredigten eingeladen wurden. Man „will nicht übereilt zu Werke gehen und nur mit geeigneten Kandidaten vor die Gemeinde treten“. ■

VIELFALT UND REICHTUM DER KIRCHE

Im Jahr 2017 feiern vier Kirchenkreise aus unserer Region 500 Jahre Reformation

Mit großen Schritten nähert sich 2017 – das Jahr, in dem die Evangelische Kirche das Reformationsjubiläum begeht. Am 31. Oktober 2017 jährt sich zum 500. Mal die Veröffentlichung der 95 Thesen, die Martin Luther an die Pforte der Schlosskirche in Wittenberg schlug.
Nicht nur Thüringen startet in das Festjahr, sondern auch die vier Kirchenkreise Aachen, Jülich, Gladbach-Neuss und Krefeld-Viersen wagen einen gemeinsamen Blick auf den großen und wortgewaltigen Reformator. Die IMPULSE sind in den nächsten Ausgaben dabei

von
Bettina Furchheim
Presse- und Öffentlichkeitsreferentin
des Evangelischen Kirchenkreises
Krefeld-Viersen

In den Kirchenkreisen Aachen, Jülich, Gladbach-Neuss und Krefeld-Viersen wird das Reformationsjubiläum 2017 gemeinsam gefeiert. Es ist eine große Region mit vielen Kirchengemeinden.

Im Logo wird das abgebildet: Es zeigt ein vierblättriges Kleeblatt, dessen einzelne Blätter sich aus vielen verschiedenen Punkten zusammensetzen. So, wie hier viele unterschiedliche Menschen leben und glauben. Die Vielfalt und den Reichtum der vier Kirchenkreise wollen wir 2017 erlebbar werden lassen.

In der Region der Kirchenkreise Aachen, Jülich, Gladbach-Neuss und Krefeld-Viersen hat Reformationsgeschichte wenig mit den Ereignissen in und um Wittenberg zu tun.

Evangelisches Leben ist hier geprägt von Flüchtlings- und Vertriebenenzuzug, von der Auseinandersetzung mit dem Katholizismus, von Industriekultur und vielem mehr. In großen Teilen ist das bis heute spürbar. Geschichte ist hier in der Region lebendig in den Geschichten, die sich die Menschen erzählen.

Von den Anfängen der Gemeinde, Erfolgen und Niederlagen, Feindschaft und Versöhnung. Geschichte wird auch erfahrbar in den Geschichten, die die Kirchen heute noch erzählen. Von Zerstörung und Wiederaufbau, von Tradition und Gemeinschaft. Alle erzählen von Kirchen als Orte gelebten Glaubens. Damals und heute. Wir nehmen das Reformationsjubiläum zum Anlass, unsere Geschichte und Geschichten wieder und neu zu erzählen.

„Reformation“ ist ein großes Wort und „Reformationsjubiläum“ ein noch größeres.
Was wird 2017 eigentlich gefeiert?

Was ist Reformation? Was ist Reformation heute? Und was ist Reformation im Rheinland? In der Region der vier Kirchenkreise?

Mit drei Veranstaltungen versuchen wir eine Antwort und setzen Zeichen:

- Pilgerwege durch die Kirchenkreise (Auftakt: 30.10.2016 in Krefeld)
- Reformationssynode (01./02.09.2017 in Mönchengladbach)
- Fest der Begegnung (10.09.2017 in Jülich).

Weitere Infos: www.2017-reformation.de.

VERANSTALTUNGEN

Reformation 2017

in den Kirchenkreisen Aachen · Jülich Gladbach-Neuss · Krefeld-Viersen

- Freitag, **5. Mai 2017**, 19 Uhr

Prof. Dr. Leo Peters: „DIE ANFÄNGE DER REFORMATION IN KALDENKIRCHEN UND UMGEBUNG“

Evangelische Kirche Kaldenkirchen, Eintritt frei

- Samstag, **7. Oktober 2017**, und Freitag, **13. Oktober 2017**, jeweils 20 Uhr

Aufführung des N.N.-Theaters Köln: „ICH FÜRCHTE NICHTS ... LUTHER 2017“

Alte Kirche Lobberich, Eintritt 20 €

- Dienstag, **21. Oktober 2017 (Reformationstag)**, 11 Uhr

Zentraler Gottesdienst der evangelischen Kirchengemeinden „An der Nette“: „500 JAHRE REFORMATION“

Alte Kirche Lobberich

BETEN FÜR FAIRNESS

Die Philippinen sind das Land des ökumenischen Weltgebetstags der Frauen am 3. März 2017

Der Weltgebetstag der Frauen, der jedes Jahr mit einem anderen Schwerpunktland und zu einem anderen Thema veranstaltet wird, ist eine große Bewegung christlicher Frauen in über 170 Ländern. Er wird immer am ersten Freitag im März gefeiert, im Jahr 2017 sind die Philippinen an der Reihe. Es geht um Fairness

Was ist denn nun eigentlich fair? Dass beim Fußball die eine Mannschaft weiter spielt, während der Spieler der anderen Mannschaft verletzt am Boden liegt? Dass derjenige beim Preisausschreiben die Reise gewinnt und es sich am Strand gut gehen lässt, obwohl er sich ohne weiteres einen Urlaub finanziell leisten könnte, während der Bedürftige leer ausgeht?

Warum gibt es eigentlich „fair“ gehandelten Kaffee? Und ist der Mensch, der aber lieber anderen Kaffee trinkt (der vielleicht sogar noch schmeckt), „unfair“?

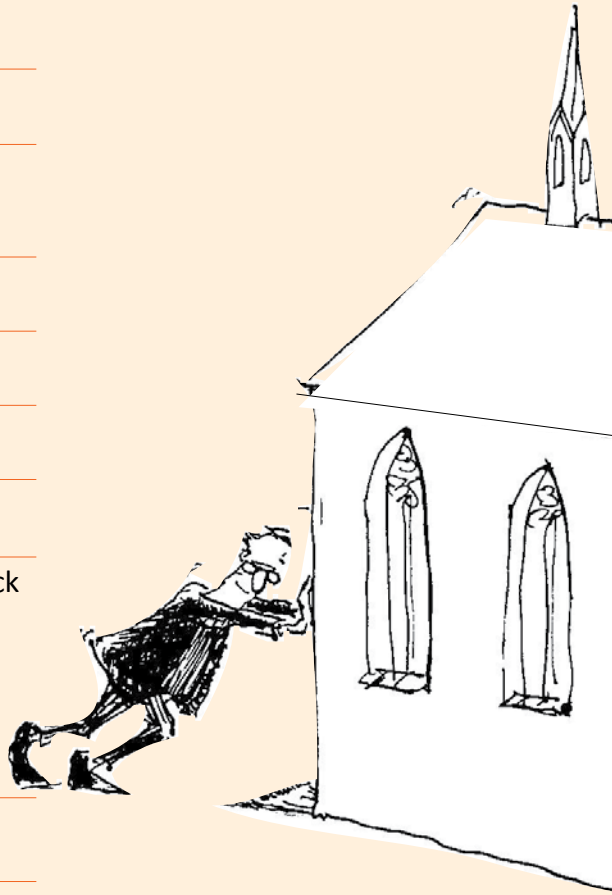
Wie verhalten sich eigentlich „Fairness“ und „Gerechtigkeit“ zu einander? Und tut derjenige dem anderen Unrecht, der ihn nicht gerecht, nicht fair behandelt? Wer sich Antworten auf diese oder andere Fragen erhofft, ist eingeladen, am ökumenischen Weltgebetstag am 3. März 2017 um 16 Uhr in unsere Kirche teilzunehmen. Das Thema lautet: „Habe ich Dir Unrecht getan?“

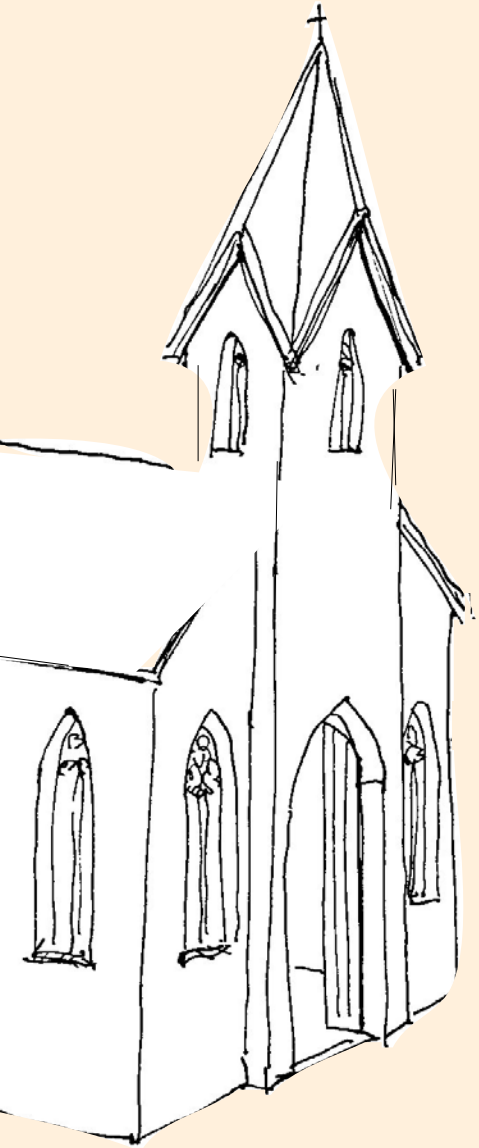
Natürlich sind nicht nur Frauen, sondern auch Männer und Kinder herzlich willkommen! ■

GOTTESDIENST AN NEUJAHR

► Das **NEUE JAHR** in Gemeinschaft begrüßen.
Der 1. Januar 2017 ist ein Sonntag. Auch wenn wir am Silvesterabend um 17.00 Uhr einen Gottesdienst mit Abendmahl gefeiert haben werden, so wollen wir doch am nächsten Tag ein gottesdienstliches Angebot machen, weil der Neujahrstag auf einen Sonntag fällt. Allerdings nicht – wie gewohnt – um 10.00 Uhr, sondern zu einer für den Neujahrstag etwas freundlicheren Uhrzeit. Wir laden zu einer Neujahrsandacht um 15.00 Uhr in die Kirche ein. Herzliche Einladung!

4. Dezember 2. Sonntag im Advent	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Grefen, JuCh
11. Dezember 3. Sonntag im Advent	10 Uhr	Gottesdienst mit Taufen Pfarrer Grefen, KdCh
18. Dezember 4. Sonntag im Advent	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer i.R. Niewerth, Kempen
24. Dezember Heiligabend	**14 Uhr**	Familienvesper mit Weihnachtsmusical Pfarrer Grefen mit V-Team, KdCh
24. Dezember Heiligabend	**15.45 Uhr**	Christvesper Pfarrer Grefen, KCh, JuCh
24. Dezember Heiligabend	**17.30 Uhr**	Christvesper Pfarrer Grefen, Blä
25. Dezember 1. Weihnachtstag	10 Uhr	Weihnachtsfestgottesdienst Pfarrer Grefen, A (S), KCh
26. Dezember 2. Weihnachtstag	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrerin Münzenberg, Grefrath
31. Dezember Altjahrsabend	**17 Uhr**	Gottesdienst mit Jahresrückblick Pfarrer Grefen, Herr Wintzen, A (W)
1. Januar Neujahr	**15 Uhr**	Gottesdienst Pfarrer Grefen
8. Januar 1. Sonntag nach Epiphanias	10 Uhr	Gottesdienst mit Taufen Pfarrer Grefen, Flö
15. Januar 2. Sonntag nach Epiphanias	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrerin Langer, Lobberich, JuCh
22. Januar 3. Sonntag nach Epiphanias	10 Uhr	Gottesdienst Prädikant i.A. Neuberg, KCh
29. Januar 4. Sonntag nach Epiphanias	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer i.R. Niewerth, Kempen, A (S)





5. Februar Letzter Sonntag nach Epiphanias	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Grefen
12. Februar Septuagesimae	10 Uhr	Gottesdienst mit Taufen Pfarrer Grefen, KdCh
19. Februar Sexagesimae	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Helbig, Breyell, Blä
26. Februar Estomihi	10 Uhr	Gottesdienst Prädikant Ohlmeier, Kempen, A (W), KCh

15. Dezember	17 Uhr	Gottesdienst mit weihnachtlichen und adventlichen Liedern Pfarrer Grefen
19. Januar	17 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Grefen, A (S), Einzelkelche
16. Februar	17 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Grefen, A (S), Einzelkelche

17. Dezember	15 Uhr	Kinderkirche (Weihnachtsfeier) V-Team
21. Januar	15 Uhr	Kinderkirche V-Team
18. Februar	15 Uhr	Kinderkirche V-Team

TAUFEN
Matteo Großmann
Mika Krüger
Anton Glass
Katharina Glass
Ben Plohmann
Lana Plohmann
Leni Plohmann

TRAUUNG
Heike und Thomas Böttcher (Aachen)

GEBURTSTAGE
03.12.27 Werner Lamm
03.12.28 Elfriede Hildebrandt
04.12.29 Helga Kauffel
06.12.31 Inge Kind
09.12.33 Brunhilde Schulzki
10.12.28 Reinhold Friebel
10.12.33 Hans Barth
11.12.29 Harry Buck
12.12.39 Peter Lange
12.12.34 Dieter König
13.12.34 Erich Pokrop
14.12.39 Erich Both
22.12.39 Anneliese Witzke
30.12.40 Sigrid Lange
02.01.40 Christine Fellner
03.01.39 Kurt Bolten
04.01.38 Bernhard Stottmeister
05.01.40 Sigrid Kukielski
06.01.36 Heinz Reinhold
07.01.35 Wilhelm Graf
07.01.42 Barbara Broich
10.01.29 Christel Gilles
11.01.28 Heinrich Janßen
13.01.27 Edith Hanto
13.01.29 Dagmar Schmitz
14.01.37 Werner Borsdorf
16.01.34 Liselotte Schmitter
17.01.33 Gisela Buchholz
18.01.29 Gerhard Grüttner
26.01.24 Sigrid Heiser
30.01.41 Ferdinand Maurer
31.01.32 Margarita Glanz
01.02.26 Frieda Brosowski
04.02.39 Ingeburg Müllers
05.02.40 Manfred Wintzen
06.02.30 Christel Reinhold
08.02.38 Marianne Weber
09.02.23 Günther Tlotzek
12.02.40 Maria Frank
14.02.35 Willi Haufschild
18.02.42 Bruno Oehring
19.02.32 Irmgard Decker-Moors
20.02.36 Hildegard Matrisch
21.02.37 Klaus Bergjohann
22.02.40 Hans-Hermann Schmitz

BEERDIGUNGEN
Heinrich Heuten, 85 Jahre
Gerhard Engler, 94 Jahre
Dora Schwan, 90 Jahre
Erika Schröder, 89 Jahre

Weihnachtsbasar
Samstag, 3. Dezember 2016,
ab 10.00 Uhr
Sonntag, 4. Dezember 2016
(2. Advent), ab 11.00 Uhr
im Gemeindehaus der
Evangelischen Kirche
Kaldenkirchen,
Kehrstraße 59-61,
bei Kaffee und Kuchen

▶ NEUJAHRSEMPFANG AM 13. JANUAR 2017

Auch wenn es an einem Freitag, dem 13. ist ... aber wir sind ja gläubige Christen, nicht „abergläubische“!

Am 13. Januar 2017 um 19.00 Uhr sind alle haupt-, neben-, und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde zum traditionellen Neujahrsempfang ins Jugendzentrum Spielecafé, Friedrichstraße 48, eingeladen!

In netten Gesprächen wollen wir auf das vergangene Jahr zurückblicken und einen Ausblick auf 2017 wagen.

Persönliche Einladungen dazu werden im Monat Dezember per Post verschickt oder verteilt. ■

▶ EINLADUNG ZUM FRÜHSTÜCK AM 26. JANUAR 2017

Ein mittlerweile schon beliebt gewordenes Angebot in unserer Gemeinde – der „Frühstückstreff“.

In Gemeinschaft frühstückt es sich doch viel schöner! Nachdem die Resonanz auf dieses neue Angebot anhält, möchten wir Sie zu unserem nächsten Frühstückstreff am Donnerstag, den 26. Januar 2017, um 9.30 Uhr in unser Gemeindehaus, Kehrstraße 59-61, einladen.

Beginnen wollen wir unsere Tischgemeinschaft mit einem Lied und einem Andachtsimpuls. Danach gibt es ein leckeres Frühstücksbuffet und viel Zeit zum gemeinsamen Gespräch. Zur Deckung der Kosten erbitten wir von Ihnen am Ausgang eine Spende.

Zur besseren Planung der Einkäufe bitten wir Sie um eine Voranmeldung im Gemeindebüro bei Frau Blanken, Tel.: 6165. Herzlichen Dank! ■

▶ GEBURTSTAGSKAFFEE FÜR ÄLTERE AM 2. FEBRUAR 2017

Alle älteren Gemeindeglieder ab 70 Jahren sind herzlich eingeladen, Ihren Geburtstag in fröhlicher Runde im Gemeindehaus, Kehrstraße 59-61, nachzufeiern.

Selbstverständlich können Sie gerne auch eine Begleitperson zur Feier mitbringen.

Der nächste Termin für den „Geburtstagskaffee“ ist Donnerstag, der 2. Februar 2017, um 15.00 Uhr. Einladungen dazu werden an alle verschickt, die in den Monaten November, Dezember und Januar Geburtstag gehabt haben oder noch haben. ■

Männerkreis	7.12.2016 4.1.2017 1.2.2017, je 19 Uhr Büro, Tel. 6165	Adventsfeier Prof. Dr. Peters: Lebensbild Clemens Wenzeslaus Graf v. Hoensbruck Klönabend und musikalischer Jahreseinklang mit Ruth Scholz	
Frauenkreis	8.12.2016 12.1.2017 9.2.2017, je 15 Uhr Fr. Boese, Tel. 4379	Adventsfeier	
Meditativer Tanz	10.12.2016 7.1.12017 4.2.2017, je 15 Uhr Fr. Korte, Tel. 1240684	ab Januar 2017 jeweils am ersten Samstag im Monat	
Besuchs-dienstkreis	9.12.2016 Januar entfällt 10.2.2017, je 19 Uhr Büro, Tel. 6165		
Netzwerk Nachbarschaft	19.12.2016 16.1.2017 20.2.2017, je 18.30 Uhr Frau Wiegers, Tel. 4582	Café Netzwerk	Dezember entfällt 30.1.2017, 14.30 Uhr Februar entfällt Frau Wiegers, Tel. 4582
Senioren Ge-burtstagskaffee	2.2.2017, 15 Uhr Büro, Tel. 6165	Frühstückstreff Gemeindehaus	26.1.2017, 9.30 Uhr Büro, Tel. 6165
Bastelkreis	nach Verabredung Fr. Christiansen Tel. 6898	Flötenkreis	freitags, 15.30 Uhr Fr. Koziol,T el. (02166) 390684
Kirchenchor	dienstags, 20.15 Uhr Fr. Koziol, Tel. (02166) 390684	Posaunenchor	dienstags, 18.30 Uhr Fr. Koziol,Tel. (02166) 390684
Jugendchor	dienstags Kirche, 19.30 Uhr freitags Gemeindehaus, 17 Uhr Fr. Koziol, Tel. (02166) 390684	Kinderchor	donnerstags Grundschule, 12.30 Uhr Fr. Koziol, Tel. (02166) 390684
Spielecafé	Töpfergruppe dienstags, 15 Uhr	Spielecafé	Nähgruppe freitags, 17.00 Uhr
Spielecafé	offener Treff montags, 16-21 Uhr dienstags, 18.30-21 Uhr	und	mittwochs, 17-21 Uhr freitags, 17-21 Uhr Jugendbüro, Tel. 3865

PFARRER

- Andreas Grefen, Friedrichstraße 50, Telefon: (02157) 125684, Email: *Andreas.Grefen@kirche-kaldenkirchen.de*

GEMEINDEBÜRO

- Gemeindesekretärin: Heike Blanken (Vertretung: Sylvia Christiansen, Birgitt Janssen) Telefon/ Telefax: (02157) 6165/ 5989 Email: *info@kirche-kaldenkirchen.de*
- Öffnungszeiten: Di, Do, Fr 10-12 Uhr und nach Vereinbarung
- Bankverbindung: Sparkasse Krefeld, BLZ 320 500 00, Konto Nr. 3630 4806, IBAN DE87 3205 0000 0036 3048 06, SWIFT-BIC SPKRDE 33

GEMEINDEHAUS UND KIRCHE

- Kehrstraße 59-61, Telefon: (02157) 3271

PRESBYTERIUM

- Gerhard Becker, Bruch 43, Telefon: (02157) 130588 Email: *Gerhard.Becker@kirche-kaldenkirchen.de*
- Wilfried Becker, Ravenstraße 30b, Telefon: (02157) 4012 oder 811900 Email: *Wilfried.Becker@kirche-kaldenkirchen.de*
- Inge Dammer-Peters, Brigittenstraße 5, Telefon: (02157) 8958592 Email: *Inge.Dammer-Peters@kirche-kaldenkirchen.de*
- Katja Dittmar, Arnold-Janssen-Straße 13, Telefon: (02157) 899782 Email: *Katja.Dittmar@kirche-kaldenkirchen.de*
- Jörg Gehlmann, Bischof-Peters-Straße 53, Telefon: (02157) 811666 Email: *Joerg.Gehlmann@kirche-kaldenkirchen.de*
- Armin Schönfelder, Onnert 68, Telefon: (0173) 2105562 Email: *Armin.Schoenfelder@kirche-kaldenkirchen.de*
- Waltraut Wiegers, Heideanger 3, Telefon: (02157) 4582 Email: *Waltraut.Wiegers@kirche-kaldenkirchen.de*
- Nicole Wodka, Franz-Nehlisen-Straße 6, Telefon: (02157) 130232 Email: *Nicole.Wodka@gmx.de*
- Heike Zeller, Zum Wedenhof 3, Telefon: (02157) 875970 Email: *Heike.Zeller@kirche-kaldenkirchen.de*

KÜSTERIN

- Heike Zeller (Adresse wie zuvor)

ORGANISTIN

- Ingrid Koziol, Waldstraße 13, Mönchengladbach, Telefon: (02166) 390684
  Email: *Ingrid.Koziol@kirche-kaldenkirchen.de*

JUGENDHEIM SPIELECAFÉ

- Elisabeth Jongmanns, Angelika Witte, Friedrichstraße 48, Telefon: (02157) 3865, Email: *ev.spielecafe@gmx.de*

STREETWORK

- Friedel Plöger, Telefon: (0178) 3567742, Email: *mobile-jugend@web.de*

HERAUSGEBER DER IMPULSE

- Evangelische Kirchengemeinde Kaldenkirchen, Vorsitzender: Pfarrer Andreas Grefen, Friedrichstraße 50, 41334 Nettetal

REDAKTION

- Pfarrer Andreas Grefen (V.i.S.d.P.), Manfred Felder, Hubert Koziol, Heike Sandring-Cürvers, Armin Schönfelder, Manfred Wintzen, Heike Zeller

ADRESSE DER REDAKTION

- Friedrichstraße 46, 41334 Nettetal, Telefon: (02157) 6165, Telefax: (02157) 5989, Email: *Redaktion@kirche-kaldenkirchen.de*

DRUCK

- Druckerei Heinz-Josef Finken, Berger Feld 22, 41334 Nettetal

BILDRECHTE

- Soweit Fotos nicht gekennzeichnet sind, liegen die Nutzungsrechte bei der Redaktion

ERSCHEINEN

- Die IMPULSE erscheinen vierteljährlich (Ostern, Sommer, Herbst und Weihnachten) in einer Auflage von 1.600 Stück und werden gratis an die evangelischen Haushalte in unserer Gemeinde verteilt. Die Redaktion bedankt sich bei allen Spendern, Sponsoren und Anzeigenkunden für ihre Unterstützung

WWW ... WELT-WEITES-WARTEN

Warten und Erwarten gehören eng zusammen

Die Adventszeit ist angebrochen, und mit ihr zugleich die Zeit der Vorfreude – nicht nur auf Weihnachtsgebäck, besinnliche Stunden bei Kerzenlicht oder Geschenke unter dem Weihnachtsbaum. Wir freuen uns vielmehr darauf, dass Jesus Christus zu uns kommt

von
Pfarrer Andreas Grefen

Liebe Leserinnen und Leser
der IMPULSE,

ungeduldig sitze ich vor meinem Computer. Wie lange der schon braucht um hochzufahren!

Und dann wollte ich eigentlich nur schnell eine Telefonnummer von jemandem herausfinden, den ich unbedingt heute noch anrufen soll. Außerdem habe ich gleich einen Termin. Aber es geht nicht so, wie ich mir das vorstelle.
Ich finde die Nummer nicht und die Datenleitung ist auch mal wieder nicht die schnellste, wobei ich ja noch Glück habe, dass im Moment wenigstens das Internet funktioniert.

Inzwischen ist es interessanterweise ja manchmal schon zu viel, wenn wir ein oder zwei Sekunden warten müssen. Das Warten nervt uns. Am Schreibtisch genauso wie im Stau oder auch, wenn ich in eine endlose Warteschleife am Telefon geschickt worden bin. Darauf kann ich gut verzichten.

Wäre es nicht viel schöner und weniger anstrengend, wenn man überhaupt nicht mehr warten müsste? Mit Kindern hat man schon den Versuch gemacht, dass sie eine zweite Süßigkeit bekommen werden, wenn sie 10 Minuten zu warten aushalten. Sie mussten vor der Süßigkeit sitzen, ohne diese zu essen. Manchen Kindern gelang es, anderen nicht. Trotz Belohnungsaussicht kann uns warten überfordern.

Manchmal ist Warten aber auch schön. Wartezeit kann eine gute Zeit sein, wenn ich sie für mich zu nutzen weiß. Manchmal hilft sie sogar, die Vorfreude auf das, was ich erwarte, so richtig auszukosten.

Warten und Erwarten gehören eng zusammen. Die Wartezeit kann zusammen mit der Vorfreude das, was kommt, für mich noch wertvoller machen als etwas, was ich jederzeit sofort haben könnte. Denn was ständig möglich ist, verliert auch schnell den Reiz des Besonderen.

Das ist auch bei der Adventszeit so. Der Advent will eine Zeit des Wartens und der Vorfreude sein. Und er kann dann wirklich werden, wenn ich ihn nutze, um mich vorzubereiten. Denn Advent heißt „Ankunft“.

Ursprünglich war Advent sogar eine Zeit, in der man sich mit Fasten auf Weihnachten vorbereitete. Das hat sich inzwischen ja völlig gewandelt. Advent ist meist schon von Weihnachtsgebäck und Schokomandeln, -engeln oder -nikoläusen geprägt.

Der Advent bezieht sich aber nicht nur auf das bevorstehende Weihnachtsfest, das ja auch nur dann schön und besonders sein kann, wenn ich nicht schon im August unterm Weihnachtsbaum sitze und Geschenke auspacke und Lebkuchen genieße.

Advent bezieht sich darauf, dass wir darauf hoffen, darauf warten und uns darauf freuen können, dass Jesus Christus zu uns kommt:

Nicht nur auf die Erde, nicht nur in die Krippe, nicht nur zu den

Hirten, sondern zu jedem von uns – um die Welt zu verändern. Um unsere verletzte Seele zu heilen und die Finsternis in uns zu überwinden, um Vergeltungsgedanken oder gar Hass von uns zu nehmen und um Gottes Liebe überall hin zu bringen und sie regieren zu lassen.

„Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir! Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker; aber über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.“ (Jesaja 60,1+2)

Ihnen allen eine gesegnete Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Jahresbeginn!

Ihr Pfarrer Andreas Grefen

Stadtwerke **Nettetal**

Kapitalerhöhung. Auf die Nette Art.

100 Energie-Euro für Ihre Treue.

Viel Spaß beim Einlösen.
www.stadtwerke-nettetal.de

ENERGIEVERBRAUCHERPORTAL TOP LOKALVERSORGER 2016 STROM & GAS

ENERGIEVERBRAUCHERPORTAL TOP LOKALVERSORGER WASSER

Gut.

Sparkasse Krefeld. Gut für die Region.

„Ihr Partner in der Region.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

www.vbkrefeld.de

Wir machen den Weg frei.

Wir sind da Zuhause, wo Sie es sind. Hier sind wir fest verwurzelt. Hier kennen wir uns aus. Wir sind da, wo Sie uns brauchen.

Volksbank Brüggen-Nettetal
Zweigniederlassung der Volksbank Krefeld eG